

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Achtzehnter Band.



Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1893.

Spottverse vom Basler Concil.

Mitgetheilt von Paul Joachimsohn.

Ueber Nicolaus von Cusa und Johann von Lysura, die beiden an der deutschen Neutralitätsbewegung so hervorragend betheiligten Männer, giebt es einen bekannten Vers:

‘Cusa, Lysura pervertunt singula iura’.

Enea Silvio, der denselben zugleich mit einer ansprechenden Charakteristik Lysura's in seiner Geschichte des Regensburger Reichstags von 1454 mittheilt¹, sagt, er sei schon damals sehr verbreitet gewesen. Eine andere Form des Spruches gab Wattenbach in dieser Zeitschrift IX, 628 aus einer Berliner Hs., wozu Krause (X, 405) die nöthigen Erläuterungen, zugleich mit einem Hinweis auf die muthmasslichen Urheber der Spöterei, die Minoriten, brachte.

Eine wesentlich erweiterte Fassung finde ich in cod. I, 3 fol. 18 der fürstlich Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen. Der Codex² ist ein aus Kloster Heiligkreuz bei Donauwörth stammender Sammelband, der eine sehr sorgfältig ausgewählte Zusammenstellung von Dokumenten zur Geschichte des 15. Jh.'s enthält.

Hier stehen fol. 12^b folgende Verse:

Scandalum.

Cusa dolet suram, quia scit valare Lysuram.
Cusa et Lysura pervertunt singula iura.
Leubingk plebanus, miro dictamine planus³,
Leges componit, quas Gregorius male promit.
Gregorius calvus niger est, qui fuit albus,
Et si Ludwicus verus fuisset amicus,
Integer est annus, quod plorasset Tilmannus.
Quid de Chymensi referam quot mala sensi?
O bone Silvester, tu scis equitare pedester.
Petrus ab Augusta, [qui] te per devia frustra

1) J. D. Mansi, Pii II. P. M. orationes III, 66. 2) Ausführlich beschrieben von Kern i. d. Nachrichten v. d. historisch. Kommission 3. Jahrgang, 4. Stück. 3) Für ‘plenus’; des Reims wegen? Aber ebenso Zeile 1 ‘valare’.

Ducit et hic Caspar, qui premit in ylia calcar,
 Te cum rege pridem fecerunt perdere fidem.
 Doctor Knörr Petrus nunquam scribit ille quietus.

Felix felicem Eugenium proiecit in picem.

Hier finden wir nun sämmtliche Juristen und Staatsmänner, welche der erbitterten Concilspartei als Urheber der Neutralitätspolitik und weiterhin der Schwenkung zur päpstlichen Sache erschienen. Die Verse sind wohl zwischen 1444 und 1446 geschrieben, da Leubing 'plebanus' heisst, was er zuerst 1444 wurde¹, und 'Gregorius', das ist Heimburg, mit ihm zusammen auf Seite der Concilsgegner genannt wird, was nach Heimburgs Auftreten auf dem Reichstage von 1446 doch kaum möglich wäre². Ludvicus ist höchst wahrscheinlich Ludwig von Ast, der Rath des pfälzischen Kurfürsten³, derselbe, der später Bischof von Worms wurde. Tilmannus ist Tilmann von Lins, der schon 1438 als Vertreter Kölns erscheint⁴. Es folgt die Partei König Friedrich's, die Bischöfe Sylvester vom Chiemsee und Peter von Augsburg, sowie der Kanzler Caspar Schlick⁵. Den Ritterschlag, auf den hier angespielt wird, hatte er 1433 zu Rom bei Sigismund's Kaiserkrönung empfangen. Endlich Peter Knorr, der Jurist Markgraf Albrecht's von Brandenburg, von dem wir aus dieser Zeit noch nicht viel hören⁶.

Der letzte Vers, der wohl auch gesondert sich finden dürfte, beseitigt jeden Zweifel über die Urheber der Spöttei, bekanntlich waren die Minoriten nicht nur wegen des Concils die heftigsten Gegner Eugen's IV.

1) Zu St. Sebald in Nürnberg, s. W. Loose, Heinrich Leubing (Mittheilungen d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Meissen II, 48). 2) S. meine Monographie über Heimburg. Die daselbst p. 93 f. geäusserte Vermuthung, Heimburg sei erst durch die Ereignisse von 1445/46 entschieden concilsfreundlich geworden, erhält durch diese Verse willkommene Bestätigung. Dass er kahl war, weiss auch Enea. Das 'leges componere et promere' bezieht sich auf Heimburg's und Leubing's Thätigkeit als Stadtjuristen in Nürnberg. 3) Er wird als solcher zum Jahr 1434 erwähnt Mon. Concil. gener. SS. II, 589, dann bei den Reichstagsverhandlungen von 1446. Vgl. ferner Thorbecke, Die älteste Zeit der Universität Heidelberg 86*. Häusser, Gesch. d. rhein. Pfalz I, 319. 4) S. Altmann, Die Wahl Albrecht's II. z. röm. König 58. 64. Bei Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. Jh. I, 424 genaue Angabe seiner Würden. Als Rath des Trierer Kurfürsten zu 1446, Jan. 27 bei Görz, Regesten der Erzbischöfe zu Trier 183. 5) S. über die Hofpartei Voigt, Enea Silvio I, 274. Für Schlick Krones in der Allgem. deutsch. Biogr. XXXI, 505—510. Sylvester und Caspar sind auch Gesprächsführende in Enea Silvio's bekanntem Pentalogus. Voigt, l. c. 304. 6) Vgl. St. Chr. XI, 471.